

Zeitschriftenlese

AfP

Jg 34 (2003) Nr 2

Engels, Stefan; Stulz-Herrnstadt, Michael: Einschränkungen für die Presse nach dem neuen Jugendschutzgesetz. – S. 97 – 104

Durch das neue Jugendschutzgesetz (JuSchG) und dem neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV), die am 1.4.2003 in Kraft getreten sind, haben sich bedeutsame Auswirkungen gerade auch für die Praxis der Presse ergeben. Die für den Pressebereich relevantesten Vertriebsbeschränkungen und die damit im Zusammenhang stehenden Werbeverbote bzw. Berichterstattungsbeschränkungen werden in diesem Beitrag vorgestellt. Die Verfasser kommen zu dem Ergebnis, dass die Ausdehnung der Altersfreigabe der ehemaligen Regelungen des JÖSchF auf Zeitschriften, denen ein klassifizierter Bildträger (Computerspiel oder Bildträger) beigegeben wird, für den Pressevertrieb eine wesentliche Vertriebsbeschränkung darstellt, die in Zukunft zu schwer lösbaren Umsetzungsschwierigkeiten führen, jedenfalls aber erhebliche Kosten verursachen wird.

Berger, Christian; Degenhart, Christoph: Urheberrechtliche und verfassungsrechtliche Aspekte eines Unternehmens zum Vertrieb elektronischer Pressespiegel. – S. 105 – 112

Schuppert, Gunnar Folke: Der Fall Benetton: wem gehört die Interpretationsherrschaft über Werbebotschaften?. – S. 113 – 119

Der Verfasser geht in diesem Beitrag der Frage nach, welchem Gericht – dem BVerfG oder dem BGH – die Interpretationsherrschaft über das richtige Verständnis von Werbebotschaften zukommt. Dazu wird Werbung durch sprechende Bilder mit meinungsbildendem Inhalt untersucht, auf die notwendige Unterscheidung der Deutungs- und Bewertungsebene bei Meinungsäußerungen hingewiesen und die Frage gestellt, ob der BGH Hüter des Leistungswettbewerbs oder Wächter der Political Correctness ist. Eine Lösung für die diskutierten Probleme wird anhand eines einer freiheitlichen Demokratie angemessenen Verbraucherbildes geboten.

Balkanmedia

Jg XI, Special Issue, Winter 2002/2003

Das Heft „New Media Developments in South Eastern Europe“ widmet sich den aktuellen Entwicklungen in den Mediensystemen auf dem Balkan, insbesondere in den Ländern Albanien, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Griechenland, Mazedonien, Rumänien, Serbien und Montenegro sowie der Türkei.

Comm/Ent

Jg 24 (2002) Nr 3

Lazaroff, Daniel E.: Golfers' tort liability: a critique of an emerging standard. – S. 317

Burleson, Brant R.; Mortenson, Steven R.: Explaining cultural differences in evaluations of emotional support behaviors: exploring the mediating influences of value systems and interaction goals. – S. 113 – 146

Communication Research

Jg 30 (2003) Nr 2

Cornelius, Caroline; Boos, Margarete: Enhancing mutual understanding in synchronous computer-mediated communication by training: trade-offs in judgmental tasks. – S. 147 – 177

Goei, Ryan et al: The mediating roles of liking and obligation on the relationship between favors and compliance. – S. 178 – 197

Berger, Charles R.; Johnson, Joel T.; Lee, Eun-Ju: Antidotes for Anthrax anecdotes: the role of rationality and base-rate data in assuaging apprehension. – S. 198 – 223

Nabi, Robin L.: Exploring the framing effects of emotion: do discrete emotions differentially influence information accessibility, information seeking, and policy preference?. – S. 224 – 247

Jg 30 (2003) Nr 3

Berger, Charles R.: Effects of discounting cues and gender on apprehension: quantitative versus verbal depictions of threatening trends. – S. 251 – 271

MacGeorge, Erina L. et al: Skill deficit or differential motivation?: testing alternative explanations for gender differences in the provision of emotional support. – S. 272 – 303

Nathanson, Amy I.; Botta, Renée A.: Shaping the effects of television on adolescents' body image disturbance: the role of parental mediation. – S. 304 – 331

Der Beitrag stellt eine Studie vor, die die Beziehungen zwischen verschiedenen Formen elterlicher Einflussnahme, jugendlicher Fernsehrezeption, hier insbesondere dem Einfluss von Emotionen, und Körperbildstörungen untersuchte. Es wurde eine zweistufige Befragung durchgeführt, bei der zunächst die Eltern nach ihren Gewohnheiten, Fernsehinhalte bei gemeinsamer Fernsehrezeption mit ihren Kindern zu kommentieren, befragt wurden. Danach wurden die Jugendlichen nach ihrer Rezeption von allgemeinen Inhalten und von dargestellten Essgewohnheiten befragt sowie nach ihren Gefühlen in Bezug auf dargestellte Charaktere und auf ihr Körperbild und nach ihrer Fernsehnutzung. Es wurde kein wesentlicher Einfluss der allge-

meinen Kommentierungen der Eltern auf das Verhalten ihrer Kinder festgestellt. Jedoch wurde ein grundsätzlicher Zusammenhang zwischen der neutralen, positiven oder auch kritischen Thematisierung des äußeren Erscheinungsbildes der Filmfiguren bzw. Schauspieler und dem negativen Körperbild der Jugendlichen erkannt, während die Nicht-Thematisierung zu einem positiveren Körperbild der Jugendlichen beitrug. Besonders bemerkenswert ist hierbei, dass auch Jugendliche, die den Fernseh-Images kritisch gegenüber standen, ein negativeres Körperbild von sich hatten.

Stephenson, Michael T.; Holbert, R. Lance: A Monte Carlo simulation of observable versus latent variable structural equation modeling techniques. – S. 332 – 354

Communication Theory

Jg 13 (2003) Nr 2

Bloch, Linda-Renée: Who's afraid of being a Freier?: the analysis of communication through a key cultural frame. – S. 125 – 159

Fishbein, Martin; Yzer, Marco C.: Using theory to design effective health behavior interventions. – S. 164 – 183

Rimal, Rajiv N.; Real, Kevin: The role of group identity and communication patterns in understanding the influence of perceived norms on behaviors. – S. 184 – 203

Hornik, Robert; Yanovitzky, Itzhak: Using theory to design evaluations of communication campaigns: the case of the National Youth Anti-Drug media campaign. – S. 204 – 224

Morris, Nancy: A comparative analysis of the diffusion and participatory models in development communication. – S. 225 – 248

Communications

Jg 28 (2003) Nr 2

Muhlberger, Peter: Political values, political attitudes, and attitude polarization in Internet political discussion: political transformation or politics as usual?. – S. 107 – 134

Malina, Anna: E-transforming democracy in the UK: consideration of developments and suggestions for empirical research. – S. 135 – 156

Keikkilä, Heikki; Lehtonen, Pauliina: Between a rock and hard place. – S. 157 – 172

Graham, Todd; Witschge, Tamara: In search of online deliberation: towards a new method for examining the quality of online discussions. – S. 173 – 204

Computer und Recht

Jg 19 (2003) Nr 5

Metzger, Axel: Softwarepatente im künftigen europäischen Patentrecht: eine kritische Würdigung der Entwürfe aus Kommission, Parlament und Rat für eine Richtlinie über die Patentierbarkeit computerimplementierter Erfindungen. – S. 313 – 316

Schneider, Jochen: Softwareerstellung und Softwareanpassung: wo bleibt der Dienstvertrag?: ein Plädoyer für die Einordnung von Verträgen zur Anpassung – Änderung von Software als Dienstvertrag und zugleich Anmerkung zu OLG Karlsruhe v. 16.8.2002 – 1 U250/01. – S. 317 – 322

Klees, Andreas: Vertragsverhältnisse bei der Nutzung von Mehrwertdiensternummern: Zahlungsverpflichtungen bei der missbräuchlichen Verwendung sog. 0190-Dialer. – S. 331 – 337

Leible, Stefan; Sosnitzer, Olaf: Sniper-Software und Wettbewerbsrecht: zur vertrags- und lauterkeitsrechtlichen Beurteilung automatisierter Gebote bei Internet-Auktionen. – S. 344 – 348

Rössel, Markus: Der Wettlauf um Suchmaschinen: wettbewerbswidrige Einflussnahme auf Trefferlisten. – S. 349 – 353

Jg 19 (2003) Nr 6

Scholz, Matthias; Haines, Alexander: Hardwarebezogene Verwendungsbeschränkungen in Standardverträgen zur Überlassung von Software: eine Betrachtung von CPU- und Upgrade-Klauseln. – S. 393 – 398

Wimmers, Jörg; Rode, Tibor: Der angestellte Softwareprogrammierer und die neuen urheberrechtlichen Vergütungsansprüche: Argumente für die Fortgeltung der bisher geltenden Grundsätze auch nach dem neuen Urhebervertragsrecht. – S. 399 – 404

Gramlich, Ludwig: Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post im Jahr 2002. – S. 414 – 423

Der Beitrag gibt einen Überblick über die Aktivitäten und wichtigsten telekommunikationsrechtlichen Entscheidungen der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post im Jahr 2002. Der Autor geht dabei neben der allgemeinen Regulierungspraxis der Behörde insbesondere auf Entscheidungen der RegTP in den Bereichen Entgeltregulierung und Zusammenschaltungsverfahren ein. Auch die Maßnahmen in den Bereichen Nummerierung, Frequenzwesen und technische Regulierung werden kurz dargestellt.

Cichon, Caroline; Pighin, Ralph: Transport-schäden und Umtausch bei Online-Auktionen und anderen physisch abgewickelten Online-Geschäften. – S. 435 – 439

Volkmann, Christian: Die Unterlassungsvollstreckung gegen Störer aus dem Online-Bereich. – S. 440 – 446

Weder auf europäischer Ebene in der E-Commerce-Richtlinie, noch auf nationaler Ebene im Teledienstgesetz (TDG) bzw. im MediendiensteStaatsvertrag (MdStV) finden sich Vorschriften zur zivilrechtlichen Störerhaftung. Der Beitrag versucht vor diesem Hintergrund, die Haftungsprivilegien des Multimedia-rechts mit dem Zwangsvollstreckungsrecht in Einklang zu bringen. Zunächst wird die Bedeutung des Verbotes einer grundsätzlichen Überwachungspflicht im Hinblick auf Medien- und Teledienste und im Lichte des Zwangsvollstreckungsverfahrens dargestellt, dann untersucht der Autor, inwieweit die einschlägigen Haftungsprivilegien nicht dennoch Überwachungspflichten generieren können. In einem zweiten Teil zeigt der Beitrag mögliche Annäherungsbereiche der Gegenpositionen von Multimedia- und Verfahrensrecht auf, bevor Möglichkeiten der Harmonisierung in diesem Bereich untersucht werden. Am Ende werden die sich daraus ergebenden Folgen für die Mistörerhaftung im Internet dargestellt.

Grapentin, Sabine: Neuer Jugendschutz in den Online-Medien. – S. 458 – 463

Der Beitrag zeigt überblicksartig die neuen Jugendschutzvorschriften für Teledienste nach dem Inkraft-Treten des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) sowie des Jugendmedienschutzstaatsvertrags (JMStV) am 1. April 2003 auf. Die Autorin geht dabei insbesondere auf die Anforderungen an geschlossene Benutzergruppen, an Jugendschutzprogramme und deren Klassifizierungssysteme, sowie auf die Ausgestaltung und Funktion des Jugendschutzbeauftragten und die generelle Verantwortlichkeit des jeweiligen Anbieters für die jugendschutzgerechte Ausgestaltung seines Angebotes ein. Am Ende werden kurz mögliche Sanktionen und aufsichtsrechtliche Befugnisse der Behörden dargestellt.

Computer und Recht international Jg 4 (2003) Nr 3

Kur, Annette: Principles governing jurisdiction, choice of law and judgements in transnational disputes: a European perspective. – S. 65 – 72

Blume, Peter: Copyright and privacy. – S. 73 – 76

Beardwood, John: Creeping law?: an analysis of the Canadian lawful Access. – S. 77 – 83

Convergence Jg 9 (2003) Nr 1

Murray, Simone: Media convergence's third wave: content streaming. – S. 8 – 20

Taylor, T. L.: Multiple pleasures: women and online gaming. – S. 21 – 46

„This article explores the issue of gender and computer games by looking at the growing population of women in massive multiplayer online role-playing environments (MMORPGs). It explores what are traditionally seen as masculine spaces and seeks to understand the variety of reasons women might participate. Through ethnographic and interview data, the themes of social interaction, mastery and status, team participation, and exploration are considered as compelling activities female gamers are engaging in online. Given that these online games often include a component of fighting, the issue of violence is discussed. Rather than seeing this group of players as an anomaly, this article explores how focusing on the pleasures women derive from gaming might lend a more complex understanding of both gender and computer games. Finally, a consideration of how design is affecting this emerging genre is explored.“

Hibberd, Matthew: E-Participation, broadcasting and democracy in the UK. – S. 47 – 65

„The main aim of this paper is to present findings from a major research project into public participation in political and current affairs programming in the UK, and their associated websites. The project forms part of the British Economic and Social Research Council (ESRC)-funded ‚Democracy and Participation‘ research programme. The research also presents findings from a web-based questionnaire that surveyed audience attitudes to public participation on the net. The survey was conducted in December 2000 and January 2001, in co-operation with the British news provider, Channel 4 News. This article aims to consider ways in which the public participate on TV, radio and via the net, and to assess how their participation contributes to the democratic process. As part of the research project we were granted extensive access to a number of television and radio programmes made for the BBC, ITV, Channel Four, Channel Five and SKY. We interviewed production staff, presenters and public participants from each of these programmes. We were also granted access to producers in charge of programme websites.“

Sedo, DeNel Rehberg: Readers in reading groups: an online survey of face-to-face and virtual book clubs. – S. 66 – 90

„Using the findings of an online survey that yielded 252 responses from readers in Canada, the USA, Australia, the UK, Israel, Germany, Saudi Arabia and Japan, this article shows who readers are, what they read, and that reading is an integral part of people's lives. Equally as vibrant is the book club movement in which the readers meet either in a face-to-face (f2f) or a virtual environment, bringing with them to each reading and meeting their own specific, influential socio-cultural resources, which also influence what they get from their clubs and how they operate within those cultural sites. Through club discussions, whether online or in person, members interpret books, forming social bonds that allow them to fulfil their desires to learn about the world and themselves. The article also attempts to explain why book club members are mainly women and how the mass media might influence this. It concludes with an argument that both f2f and virtual book club research must be conducted using both quantitative and qualitative methods.“

Kerr, Aphra; Flynn, Roddy: Revisiting globalisation through the movie and digital games industries. – S. 91 – 115

„The 1990s saw the digital games console industry adopt similar commercial strategies to the cultural industry which for 80 years has been most closely associated with the process of globalisation – the Hollywood-based movie industry. The major console players, Sony, Nintendo and more recently Microsoft, expanded on a global scale, vertically and horizontally integrating through alliances and take-overs as they sought to control platforms, content development, publishing and distribution. Moreover the relationship between the two industries has become increasingly symbiotic. Vivendi-Universal has moved into the exploitation of both game and film assets on a global scale and would seem to exemplify what we understand by a global firm. This paper considers globalisation through an analysis of the movie and digital game industries both globally, and from the perspective of a small country like Ireland, which has a high level of cinema attendance and game sales but is struggling to establish domestic movie and game industries.“

Leaning, Marcus: Playing with the future: development and directions in Computer gaming, 5-7 April 2002. – S. 116 – 121

Jg 9 (2003) Nr 2

Papert, Seymour: What are you talking about?: a dialogue with Seymour Papert. – S. 10 – 13

Norris, Cathleen; Soloway, Elliot: A school computing infrastructure by 2008. – S. 13 – 18

Turkle, Sherry: From powerful ideas to powerpoint. – S. 19 – 28

Eisenberg, Martin: Mindstuff: educational technology beyond the Computer. – S. 29 – 53

„Seymour Papert's book *Mindstorms*, first published in 1980, has had a profound impact on the ideas (and lives) of a generation of educational technologists and designers. This paper re-examines several of the most compelling ideas from *Mindstorms* in the light of recent advances that blend computational technology and materials science. In some respects, this growing détente between the physical and virtual lends greater force to Papert's ideas than did the original examples in the book, centred on those ideas were on the then current portrait of the desktop computer.“

Bers, Marina Umaschi: Kaleidostories: sharing stories across the world in a constructionist virtual community for learning. – S. 54 – 83

„We live in a society where concepts of self, community and ‚what is right and wrong‘ are constantly changing. Consequently, there is a need for learning environments that encourage young people to actively explore their identity as well as the personal and social values they live by. Computational tools have the potential to foster learning about these issues. However, there has been little research in this area. This paper shows how online collaborative environments can serve as tools to facilitate young people's thinking about moral and identity issues. The Paper describes

two pilot experiences in which bilingual middle and high school students and their teachers, in five different sites around the world, used Kaleidostories, a web-based narrative tool to support the formation of a virtual community to exchange stories about shared values and role models. The goal of this research project is to explore how new technologies can assist young people to discover their own selves as well as the underlying patterns of thought and behaviour that connect the worldviews proposed by different cultures. The project shows how teachers were able to use the online community to complement and augment their face to face activities and interactions by integrating Kaleidostories into different curricular content areas.“

Joseph, Diana; Nacu, Denise C.: Designing interesting learning environments when the medium isn't enough. – S. 84 – 117

„Educators broadly agree that interest plays an important role in learning. In our work, we develop learning environments that align learner interest and important adult-defined learning objectives. Through this work we have come to recognise the complexity of the enterprise of this kind of learning environment design. At this stage, we have a relatively stable design model in the passion curriculum design approach. Missing, however, is a basis for analysing the interests and engagement of individual learners as they interact with a learning environment over time. This paper describes the theoretical and design frameworks we use, and recounts our most recent curriculum implementation, Multimedia Studio, and how it exposed this critical gap in the design model. We found that designing for learner interest is an even more complex undertaking than we originally understood. The lessons learned demonstrate the challenges of interest-centred approaches to curriculum design and can inform the work of other learning environment designers and researchers working in similar contexts.“

European Journal of Communication

Jg 18 (2003) Nr 2

Ward, Stephen; Lusoli, Wainer: Dinosaurs in cyberspace?: British trade unions and the Internet. – S. 147 – 180

Cuilenburg, Jan van; McQuail, Denis: Media policy paradigm shifts: towards a new communications policy paradigm. – S. 181 – 208

Die Autoren widmen sich der Entwicklung der Paradigmen der Medienpolitik in den USA und Westeuropa seit der Entwicklung von Kommunikationstechnologien (Telegraf, Telefon etc.) bis heute. Sie bestimmen drei Phasen der Entwicklung: die „Medienpolitik“ der ersten Phase (bis zum 2. Weltkrieg) war bestimmt durch staatliche und wirtschaftliche Interessen, die zweite Phase (1945 – 1980/90) war durch die Public Service-Idee geprägt und die dritte Phase ging einher mit technologischen Neuerungen und begann mit der Privatisierung und Abschaffung der Monopole. Die Autoren sprechen von einer neuen Gewichtung der politischen, sozialen und ökonomischen Werte und zeichnen die wesentlichen Linien eines neuen Paradigmas der Medienpolitik nach, das sowohl öffentliche Interessen (Kommunikationsfreiheit, Zugangsfreiheit) als auch Marktinteressen integrieren.

Young, David: Discourses on communication technologies in Canadian and European broadcasting policy debates. – S. 209 – 240

Ozcan, Yusuf Ziya; Kocak, Abdullah: A need or a status symbol?: use of cellular telephones in Turkey. – S. 241-254

Triandafyllidou, Anna: The launch of the Euro in Italian media: representations of political and economic integration. – S. 255 – 264

Federal Communications Law Journal

Jg 55 (2003) Nr 2

Cannon, Robert: The legacy of the Federal Communications Commission's Computer inquiries. – S. 167 – 206

Seit 1960 befasst sich die amerikanische Aufsichtsbehörde FCC auch mit Computernetzwerken. Maßnahmen der FCC bezogen sich insbesondere auf spezifische Verpflichtungen der Common Carrier, um Marktzugang für die Computernetzwerke zu schaffen. Der Beitrag untersucht die „Computer Inquiries“ der FCC im zeitlichen Verlauf. Der Autor kommt zu dem Schluss, dass die Regulierung durch die FCC einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Internet geleistet hat.

Frieden, Rob: Adjusting the horizontal and vertical in telecommunications regulation: a comparison of the traditional and a new layered approach. – S. 207 – 250

Der Beitrag untersucht den bislang überwiegend vertikalen Regulierungsansatz im Bereich der Telekommunikation und der telekommunikativ verbreiteten Dienste in den USA. Er kommt zu dem Schluss, dass ein solch vertikaler Ansatz, der etwa zwischen der technischen Übertragung auf der einen Seite und den darauf übertragene Informationsdiensten differenziert, angesichts der Konvergenz zunehmend regulative Inkonsistenzen aufweist. Seiner Auffassung nach ist ein horizontaler Ansatz vorzuzugswürdig, auch wenn er das Risiko birgt, dass bislang schwach oder gar nicht regulierte Bereiche in die Regulierung integriert werden. Eine an den unterschiedlichen „Schichten“ (Layern) der Übertragung orientierter Ansatz, wie ihn auch die EU propagiert, erscheint dem Autor Erfolg versprechend.

Malone, William: Access to local rights-of-way: a rebuttal. – S. 251 – 272

Bednarski, Anastasia: From diversity to duplication: mega-mergers and the failure of the marketplace model under the Telecommunications Act of 1996. – S. 273 – 296

Der Telecommunications Act von 1996 hat den Radiomarkt radikal liberalisiert und „Mega-Mergers“ im Radio Bereich möglich gemacht. Die Autorin vertritt die Auffassung, dass die extreme Orientierung am Marktmodell zum einen den öffentlichen Interessen schadet, zum anderen aber auch wirtschaftlich nachteilig ist.

Rigney, Jacob T.: Avoiding slim reasoning and shady results: a proposal for indecency and obscenity regulation in radio and broadcast television. – S. 297 – 330

Der Beitrag stellt die gesetzlichen Regelungen und die Policy der Aufsichtsbehörde FCC im Hinblick auf Beiträge dar, die indecent (unanständig) oder obscene (anstößig) sind. Im Mittelpunkt steht ein Policy statement der FCC von 2001, das den Veranstaltern hilft, den rechtlichen Rahmen in diesem Bereich zu erkennen. Der Autor schlägt vor, Indecency nicht mehr gesetzlich zu regeln, sondern dieses Problem der Verantwortung der Eltern für die Rundfunknutzung ihrer Kinder und dem Markt zu überlassen. Dies würde es auch der FCC ermöglichen, im Hinblick auf Obsenität effektiver zu regulieren.

Voors, Matthew Parker: Encryption regulations in the wake of September 11, 2001: must we protect national security at the expense of the economy?. – S. 331 – 352

Der Beitrag stellt zunächst im historischen Rückblick unterschiedliche Techniken der Verschlüsselung und ihre wirtschaftliche Bedeutung dar. Schließlich wird die Regulierung von Verschlüsselung in den Vereinigten Staaten insbesondere mit Blick auf die Notwendigkeit, durch Überwachung von Kommunikation die nationale Sicherheit etwa im Hinblick auf Terrorismus zu gewährleisten, dargestellt. Schließlich stellt der Beitrag die Magic Lantern Technologie dar, die von FBI entwickelt wurde und nach Auffassung des Autors ermöglicht, die wirtschaftlichen Interessen und die Privatsphäre zu schützen, ohne dabei die nationale Sicherheit zu vernachlässigen. Mit dieser Technologie können Sicherheitsbehörden speziell dafür programmierte Viren auf den Computer eines Verdächtigen übertragen, die dort die eingegebenen Passwörter auslesen und an die Sicherheitsbehörden übermitteln.

Jg 55 (2003) Nr 3

Minow, Newton N.: Television and the public interest. – S. 395 – 614

Special issue zum zehnjährigen Bestehen der Zeitschrift.

Javnost

Jg 10 (2003) Nr 2

Lang, Kurt: Popular sovereignty and interests as seen by the precursors of public opinion theory. – S. 5 – 24

Classical writers, going back as far as John Locke, recognised public opinion as powerful force. That the passions and interests of real people often divert them from pursuing the common good confronted them with a dilemma: what is desired by all is not necessarily what reason shows to be in their general interest. The dilemma points to the necessity of government and also of institutional arrangements to mediate between the people and the makers of laws binding on everyone. The paper examines in particular the views of Rousseau on assemblies, of Hegel on the development of universal norms, and of von Stein on social movement. It concludes that public opinion exists

only in the form of discourse and that it exerts influence either when some part acts as concrete group or when the preferences of an abstract aggregate of individuals converge on a particular party, candidate, or legislative proposal.

McLuskie, Ed: Reading Humboldt through the theory of communication action: the democratic potential of symbolic interaction. – S. 25 – 44

Donald, James: Kant, the press, and the public use of reason. – S. 45 – 64

Palmer, Michael: The artefacts of news: of rubbish dumps, plays, work, and „the first draft of history“. – S. 65 – 78

Ayish, Muhammad I.: Beyond Western-Oriented communication theories: a normative Arab-Islamic perspective. – S. 79 – 92

For many decades, communication as a theoretical field of study has been dominated by Western-oriented perspectives that arose in the context of media perceptions in Western Europe and North America. Western communication theories have been promoted around the world as possessing a strong element of universalism. In recent years, this approach has been challenged on the basis of obfuscating the cultural peculiarities of non-Western societies as significant components of communication theorisation. In this article, the author presents a normative Arab-Islamic perspective as a basis for future communication theory building in the Arab-Islamic context. Drawing on the notion of „Worldview“, the Arab-Islamic perspective identifies four antithetical conceptual constructs that bear on the nature of communication: individualism-conformity, transcendentalism-existentialism, intuitive-rational processes, and egalitarianism-hierarchy. The author concludes that Arab-Islamic communication patterns are formalistic, indirect, hyperbolic, asymmetrical, metaphysical and orally biased.

Pinter, Andrej: Thought news, a quest for democratic communication technology. – S. 93 – 104

Journal of Communication Jg 53 (2003) Nr 2

Gunther, Albert C.; Storey, J. Douglas: The influence of presumed influence. – S. 199 – 215

Harrison, Kristen; Fredrickson, Barbara L.: Women's sports media, self-objectification, and mental health in Black and White adolescent females. – S. 216 – 232

Knobloch, Silvia: Mood adjustment via mass communication. – S. 233 – 250

McGlone, Matthew S.; Batchelor, Jennifer A.: Looking out for number one: euphemism and face. – S. 251 – 264

Schmitt, Kelly L.; Woolf, Kimberly Duyck; Anderson, Daniel R.: Viewing the viewers:

viewing behaviors by children and adults during television programs and commercials. – S. 265 – 281

Avraham, Eli; First, Anat: „I buy American“: the American image as reflected in Israeli advertising. – S. 282 – 299

Natarajan, Kalai; Xiaoming, Hao: An Asian voice?: a comparative study of Channel News Asia and CNN. – S. 300 – 314

This study examined the claim that Asian journalism is essentially different from Western journalism through a comparative study of Channel News Asia (CNA), an international news channel operated by a Singapore company, and CNN. It analyzed the news bulletins aired by the 2 stations in their special news programs on Asia during 4 constructed weeks over a 6-month period in 2000. The results show that despite its objective of presenting an Asian perspective in its newscasts, CNA is not significantly different from CNN. Both stations tend to focus on crises and conflicts in their news coverage of Asia. The findings indicate that being Asian does not automatically enable Asian journalists and media to present news about Asia in a way significantly different from their Western counterparts.

Potter, W. James; Tomasello, Tami K.: Building upon the experimental design in media violence research: the importance of including receiver interpretations. – S. 315 – 329

The authors argue that the inclusion of viewer interpretation variables in experimental design and analysis procedures can greatly increase the methodology's ability to explain variance. The experiment primarily focused attention on the between-group differences, while an analysis of how individual participants interpret the cues in the stimulus materials focused attention on the within-group differences. We demonstrated such an analysis in this study, in which 99 participants were exposed to 1 of 3 treatment conditions (high violence, mid violence, and low violence) and found significant differences across treatment groups. However, the treatment differences accounted for only about 7% of the variance in judgements of the degree of violence, whereas a set of interpretive variables accounted for more than 48%.

Staller, Karen M.: Constructing the runaway youth problem: boy adventures to girl prostitutes, 1960-1978. – S. 330 – 346

Zhao, Xiaoquan; Gantz, Walter: Disruptive and cooperative interruptions in prime-time television fictions: the role of gender, status and topic. – S. 347 – 362

Journal of Media Economics Jg 16 (2003) Nr 2

Shaver, Dan; Shaver, Mary Alice: Books and digital technology: a new industry model. – S. 71 – 86

„Adoption theory analysis of the e-publishing industry indicates that consumer acceptance of current

technology is the greatest barrier to attaining a critical consumer mass. New electronic paper technologies will soon offer a superior consumer alternative. Publishers will be faced with new opportunities and nagging issues related to new competition, content control, and protection of revenue streams requiring strategies that stress rationalization of distribution systems, cross-promotion, strategic pricing, and leveraging of new revenue sources – particularly advertising.“

Maxwell, Sarah: The effects of differential textbook pricing: online versus in store. – S. 87 – 96

„The pricing of textbooks has been complicated by the Internet. Should the price be the same both online and in store? Should the price be lower over the Internet? If so, how much lower? And if it is lower, will that affect the campus bookstore’s reputation? The results of the present study suggest that lower prices online will have no negative effect on the bookstore’s reputation, partly because students expect online prices to be lower and partly because the reputation of campus bookstores is already low. Although students are generally trusting, they trust neither the bookstore nor the publisher. Students do, however, recognise that the bookstore is fast and convenient, and nearly a third say they would purchase textbooks in store even if online prices were cheaper. In addition, there is evidence that in actual practice fewer students would take advantage of cheaper online sales than those who say they will. Furthermore, those who would purchase online are probably already doing so. Consequently, it appears that providing a discount online would capture the price-sensitive student segment without jeopardising in-store sales or reputation.“

Miller, Laura J.: The rise and not-quite fall of American book wholesaler. – S. 97 – 120

„This article uses historical and interview data to examine the transformation of the wholesale sector in the American book industry. In contrast to the dominant pattern in other consumer goods industries, book wholesalers went from being relatively marginal in much of the 19th and 20th centuries to being central to book distribution and marketing in the 1970s. The increased clout of the wholesale sector in those years paralleled the growth of small presses on the one hand, and giant bookstore chains on the other. Since the 1990s, there has been consolidation as a considerable number of distributors have gone out of business. This has implications for the diversity of books available in the retail book market. It has also encouraged wholesalers to take on more of the traditional functions of publishers and retailers.“

Wurff, Richard van der: Structure, conduct, and performance of the agricultural trade journal market in The Netherlands. – S. 121 – 138

„This article investigates how structure and conduct determine performance of the agricultural trade journal market in The Netherlands. It builds upon industrial organisation theory and reviews relevant media market performance models. It shows how professional information prices and diversity follow from providers’ strategic choices for lowest common denominator or product differentiation strategies. It attributes strategic choices to three underlying market structural characteristics, namely the balance between information and attention markets, concentration of

information providers, and disintermediation. It concludes that prices and diversity, respectively, are determined by similar competitive relations but at different market levels.“

Journal of Communication Inquiry Jg 27 (2003) Nr 2

Mellinger, Gwyneth: Counting color: ambivalence and contradiction in the American society of newspaper editors’ discourse of diversity. – S. 129 – 151

Feldstein, Federico Pablo; Acosta-Alzuru, Carolina: Argentinean jews as scapegoat: a textual analysis of the bombing of AMIA. – S. 152 – 170

DeRose, Justin; Fürsich, Elfriede; Haskins, Ekaterina V.: Pop (up) goes the „Blind Date“: supertextual constraints on „reality“ television. – S. 171 – 189

In dieser Textanalyse der Reality Show „Blind Date“ setzen sich die Autorinnen kritisch mit der in den Cultural Studies häufig vorgebrachten Position der textuellen Offenheit der Reality-Formate auseinander. Sie demonstrieren, wie der Supertext von „Blind Date“ das oppositionelle Potenzial dieser Sendung im Hinblick auf Gender-, Schicht- und Ethnien-Darstellungen unterläuft. Das Zusammenspiel des komischen Supertexts und des dargestellten Gegenstands – Verhandlungen zwischen potenziellen Paaren – dazu tendieren, abweichende Vorstellungen von Ästhetik, Schicht, sowie sozialen und intellektuellen Fähigkeiten zu bestrafen. Im Fazit diskutieren die Autorinnen die Grenzen der textuellen Polysemie im Hinblick auf eine neue Generation interaktiver Fernsehformate.

Martin, Christopher R.: The 1997 United Parcel Service strike: framing the story for popular consumption. – S. 190 – 210

Journalism & Mass Communication Quarterly Jg 80 (2003) Nr 1

Kamhawi, Rasha; Weaver, David: Mass communication research trends from 1980 to 1999. – S. 7 – 27

An zehn führenden Zeitschriften aus den USA werden mit je einem Heft pro Jahrgang und Zeitschrift die Entwicklungstendenzen in der kommunikationswissenschaftlichen Forschung nachgezeichnet. Grundlegende Änderungen werden in den 80er und 90er Jahren nicht beobachtet.

Sapolsky, Barry S.; Molitor, Fred; Luque, Sarah: Sex and violence in Slasher films: re-examining the assumptions. – S. 28 – 38

Singer, Jane B.: Campaign contributions: online newspaper coverage of election 2000. – S. 39 – 56

Andsager, Julie L.; Mastin, Teresa: Racial and regional differences in readers’ evaluations of

the credibility of political columnists by race and sex. – S. 57 – 72

Hester, Joe Bob; Gibson, Rhonda: The economy and second-level agenda setting: a time-series analysis of economic news and public opinion about the economy. – S. 73 – 90

Knobloch, Silvia; Dillman Carpentier, Francesca; Zillmann, Dolf: Effects of salience dimensions of informational utility on selective exposure to online news. – S. 91 – 108

Woo, Hyung-Jin; Dominick, Joseph R.: Acculturation, cultivation, and daytime TV Talk Shows. – S. 109 – 127

Wicks, Robert H.; Souley, Boubacar: Going negative: candidate usage of Internet web sites during the 2000 presidential campaign. – S. 128 – 144

Swain, Kristen Alley: Proximity and power factors in Western coverage of the Sub-Saharan Aids-crisis. – S. 145 – 165

Hume, Janice: „Portraits of Grief“, reflectors of values: the New York Times remembers victims of September 11. – S. 166 – 182

Bunker, Matthew D.; Bolger, Bethany: Protecting a delicate balance: facts, ideas, and expression in compilation copyright cases. – S. 183 – 198

Kommunikation & Recht

Jg 6 (2003) Nr 5

Ensthaler, Jürgen: Bundestag beschließt die Herausnahme wissenschaftlicher Sprachwerke aus dem Urheberrechtsgesetz. – S. 209 – 211

Joppich, Brigitte: § 34 UrhG im Unternehmenskauf. – S. 211 – 217

Koenig, Christian; Neumann, Andreas: Der Arbeitsentwurf zur Novellierung des TKG und die regulatorischen Herausforderungen des Internet-Zeitalters. – S. 217 – 220

Am 20. Februar wurde ein erster Referentenentwurf für die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) veröffentlicht. Die Autoren analysieren, inwieweit darin auf Defizite des geltenden Telekommunikationsrechts mit Blick auf die Internet-Märkte eingegangen wird. Der Beitrag geht vor diesem Hintergrund auf Probleme und Fragestellungen in den Bereichen Bündelung, Anwendungsbereich, Abhängigkeit von Vorleistungen der DTAG und Vollzugsdefizite ein. In einer abschließenden Bewertung loben die Autoren zwar Teile des Entwurfs, sehen aber auch noch dringenden Handlungsbedarf in Einzelfeldern.

Taeger, Jürgen: Kundenprofile im Internet. – S. 220 – 227

Profiling und Scoring sind notwendig für Unterneh-

men, die die gesamte Wertschöpfungskette ihres Unternehmens auf die Bedürfnisse des Kunden ausrichten. Vor dem Hintergrund der Erforderlichkeit von Customer Relation Management und damit einhergehenden Gefahren für die informationelle Selbstbestimmung der Kunden zeigt der Beitrag zunächst die Grundlagen des Datenschutzes im Internet auf, um dann die Zulässigkeit der Datenerhebung und -verarbeitung im Hinblick auf die Einwilligung durch den Kunden und auf gesetzliche Erlaubnisse zu prüfen. Der Autor kommt zu dem Schluss, dass nicht der Abschied vom Datenschutz, sondern ausgereifte Datenschutzkonzepte erforderlich sind, um das Vertrauen der Kunden in elektronische Geschäfte zu gewinnen.

Bergmann, Margarethe: Das elektronische Handelsregister. – S. 228 – 231

Jg 6 (2003) Nr 6

Wissmann, Martin; Kreitlow, Torsten: Übertragbarkeit von Frequenzen. – S. 257 – 264

„Die Möglichkeit der Übertragung von Frequenzen ist im geltenden TKG stark beschränkt und insgesamt unbefriedigend geregelt. Die TKG-Novelle 2003 bietet Gelegenheit, dies zu ändern. Das EG-Richtlinienpaket 2002, das noch in diesem Jahr umzusetzen ist, enthält bereits bestimmte Eckpunkte für die Einführung einer Übertragbarkeit von Frequenzen. Insbesondere im Hinblick auf UMTS-Frequenzen ist die Einführung allerdings heftig umstritten. Der Beitrag untersucht ausgehend von praktisch relevanten Fallkonstellationen die Übertragungsmöglichkeiten sowohl nach geltendem Recht als auch auf Grundlage des nunmehr vorgelegten Referentenentwurfs zur TKG-Novelle vom 30.04.2003. Dabei sollen eventuelle Defizite im geltenden Recht aufgezeigt, die Regelungen des Referentenentwurfs untersucht und Konkretisierungs- oder Änderungsbedarf herausgearbeitet werden.“

Ohlenburg, Anna: Datenschutz im Referentenentwurf zum TKG. – S. 265 – 269

Der Beitrag untersucht das Datenschutzrecht in der Telekommunikation, wie es sich im Referentenentwurf zur TKG-Novelle vom 30. April 2003 darstellt. Neben den europäischen Vorgaben werden die einzelnen Regelungsansätze dargestellt und gegenüber der derzeit aktuellen Rechtslage verglichen. Die Autorin begrüßt ausdrücklich die Zusammenlegung der Vorschriften aus Gesetz (TKG) und Verordnung (TDSV) im TKG-Entwurf und sieht den TK-Datenschutz „auf hohem Niveau“ fortgeschrieben.

Orthwein, Matthias: Local resale: Wiederverkauf im Ortsnetz. – S. 270 – 274

Kleinlein, Cornelius; Eaux, Christoph: Die Rechtswirkung der Entgeltgenehmigung im Telekommunikationsrecht. – S. 275 – 281

„Über die Rechtswirkung der Entgeltgenehmigung für Netzzugangsleistungen nach § 39 TKG besteht Streit. Nach Ansicht der RegTP ist die rückwirkende Erteilung der Entgeltgenehmigung grundsätzlich ausgeschlossen; nach Ansicht des VG Köln und des OVG Münster kann die Genehmigung rückwirkend erteilt werden. Umstritten ist außerdem, ob die Deutsche Telekom AG bis zur Erteilung der Entgeltgenehmigung vorleistungspflichtig ist und ob durch eine rück-

wirkende Änderung der Entgeltgenehmigung Nachzahlungspflichten der Wettbewerber ausgelöst werden können. Der Beitrag analysiert die privatrechtsgestaltende Wirkung der Entgeltgenehmigung und nimmt auf dieser Grundlage zu den Streitfragen Stellung. Er kommt dabei bereits nach geltendem Recht zu Ergebnissen, die mit der ausdrücklichen Regelung der Streitfragen im Referentenentwurf für das neue TKG übereinstimmen.“

Tiedemann, Jens: Die Entgeltgenehmigungspflichtigkeit von „TDN“- und „T-VPN“-Verträgen. – S. 282 – 289

Mass Communication & Society

Jg 6 (2003) Nr 1

Dominick, Joseph; Wimmer, Roger: Training the next generation of media researchers. – S. 3 – 10

Greer, Jennifer D.: Evaluating the credibility of online information: a test of source and advertising influence. – S. 11 – 29

Haridakis, Paul M.; Rubin, Alan M.: Motivation for watching television violence and viewer aggression. – S. 29 – 56

Yang, Jin; Stone, Gerald: The powerful role of interpersonal communication in agenda-setting. – S. 57 – 74

Kim, Kwangmi Ko: It's all about trade: United States press coverage of cigarette export talks and policy. – S. 75 – 98

Jg 6 (2003) Nr 2

McCullum, James F.; Bryant, Jennings: Pacing in children's television programming. – S. 115 – 136

Die Autoren greifen die oft an Kinderprogrammen geübte Kritik der hohen Geschwindigkeit auf und entwickeln auf der Basis einer Analyse von 85 populären amerikanischen Kinderprogrammen einen Geschwindigkeits-Index, der sich aus folgenden Kriterien ergibt: a) Kamera-Schnitte, b) Wechsel zwischen verbundenen Szenen und c) zwischen unverbundenen Szenen, d) Wechsel auf der akustischen Ebene, e) Anteil starker Bewegungen, f) Anteil engagierter Äußerungen, g) Anteil rascher Musik. Mit diesem Index wurden substantielle Unterschiede zwischen den Kinderangeboten verschiedener Sender und Programmformate festgestellt.

Acosta-Alzuru, Carolina: Change your life! confession and conversion in Telemundo's „Cambia tu vida“. – S. 137 – 160

Coulson, David C.; Lacy, Stephen: Television reporters' perceptions of how television and newspaper competition affects city hall coverage. – S. 161 – 174

Gut 300 amerikanische Lokalfernsehreporter wurden gefragt, welche Konsequenzen die Konkurrenz durch

Tageszeitung und andere Fernsehsender auf ihre Arbeit und die lokalpolitische Berichterstattung ihres Senders habe. Dabei ergaben sich Unterschiede zwischen verschiedenen Lokalmärkten. Insgesamt waren die Meinungen der Befragten jeweils etwa zur Hälfte geteilt, ob Konkurrenz durch andere TV-Veranstalter die Zahl der eigenen Lokalpolitik-Bericht erhöhe, ob sie eine gründliche Recherche und Vorbereitung bei wichtigen Themen erschwere und ob sie dazu führe, dass Geschichten der lokalen Regierungen gebracht würden, die man sonst vermutlich nicht beachtet hätte. Insgesamt wurde der Wettbewerb mit Tageszeitungen in verschiedenen Aspekten für relevanter gehalten als der Wettbewerb mit anderen Fernsehsendern.

Haley, Eric; Cunningham, Anne: Readers' perspectives on advertising's influence in women's magazines: thoughts on two practices. – S. 175 – 190

Cohen, Jonathan: Parasocial breakups: measuring individual differences in responses to the dissolution of parasocial relationships. – S. 191 – 202

Media Asia

Jg 29 (2002) Nr 4

Tantuico, Delia S.: Online privacy and confidentiality: legal issues in cyberspace. – S. 193 – 196

Sarmiento, Maria Victoria: Government taxation of the media industry: are they responsive to the changing media environment?. – S. 197 – 201

Imbong, Jo M.: Obscenity: state of law, issues and concerns. – S. 202 – 205

Venkatraman, S.: Cultural statistics in Asia: problems and prospects. – S. 206 – 214

Jin, Dal Yong: Regionalization of East Asia in the 1990s: cultural and economic aspects of television programme trade. – S. 215 – 228

Fider, Alex Ferdinand S.: Copyright as a limitation on freedom of expression. – S. 229 – 233

Hoque, Md. Fahmidul: The IT scenario in Bangladesh: a development perspective. – S. 234 – 240

Media Culture & Society

Jg 25 (2003) Nr 3

Bakardjieva, Maria: Virtual togetherness: an everyday-life experience. – S. 291 – 314

Der Beitrag befasst sich auf Grundlage einer Studie mit den Beziehungen und Interaktionen in Internetforen und die Rolle des Alltagslebens der Teilnehmer hierauf. Anknüpfend an Williams, der 1974 mit der Theorie der „mobilen Privatisierung“ bzw. Privatheit aufgrund der Verbreitung von Rundfunk und Autos einen Rückzug des Mittelstandes aus dem öffentlichen

Leben und eine Zunahme der Privatheit konstatierte, spricht Bakardjewa in Bezug auf das Internet von einer „immobilen Sozialisierung“, d. h. sie geht von einer durch das Internet erhöhten Teilnahme am sozialen Leben und zwar von zuhause aus. Vorgestellt werden die Ergebnisse einer ethnographischen Studie des Verhaltens von 21 Internetusern, die von zuhause aus ins Internet gehen. Durchgeführt wurden Tiefeninterviews, Gruppeninterviews sowie eine Besichtigung der häuslichen Verhältnisse und eine Aufnahme der Bookmarks, des Adressbuches im Mailprogramm etc. Eine kritische Einordnung dieser Methode findet sich leider nicht. Nach der kurzen theoretischen Hintergründarstellung stellt die Autorin die Ergebnisse ihrer Typenbildung von Internetusern vor. Sie unterscheidet fünf Typen: die „Infosuser“, die das Internet rein zur Informationssuche nutzen und die Foren aus diesem Grund auch ablehnen, weil diese nur ein großes Rauschen produziert; diejenigen mit einem instrumentellen Verhältnis zum Internet, die also in erster Linie Informationen suchen und dabei eventuell auch (Fach-)Foren nutzen; diejenigen, die den Austausch mit Anderen über interessante, oft politische Inhalte suchen; „Chatter“, die in erster Linie soziale Kontakte suchen und schließlich „Gemeinschaftsuchende“, die Unterstützung in einer Gemeinschaft suchen. Damit verortet Bakardjewa die Nutzertypen zwischen den Polen Konsum und Gemeinschaft und wendet sich gegen dichotome Sichtweisen des Internets in Kategorien wie privat und öffentlich, real und virtuell.

Scott, Karen D.; White, Anne M.: Unnatural history?: deconstructing the „Walking with Dinosaurs“ phenomenon. – S. 315 – 332

McCourt, Tom; Burkart, Patrick: When creators, corporations and consumers collide: Napster and the development of online-music distribution. – S. 333 – 350

Selwyn, Neil: „Doing IT for the kids“: re-examining children, computers and the „information society“. – S. 351 – 378

Buckingham, David; Sefton-Green, Julian: Gotta catch 'em all: structure, agency and pedagogy in children's media culture. – S. 379 – 400

Media Perspektiven

(2003) Nr 4

Darschin, Wolfgang; Gerhard, Heinz: Tendenzen im Zuschauerverhalten: Fernsehgewohnheiten und Fernsehreichweiten im Jahr 2002. – S. 158 – 166

Feierabend, Sabine; Klingler, Walter: Was Kinder sehen: eine Analyse der Fernsehnutzung von Drei- bis 13-jährigen 2002. – S. 167 – 179

Rager, Günther: Jugendliche als Zeitungsleser: Lesehürden und Lösungsansätze: Ergebnisse aus dem Langzeitprojekt „Lesesozialisation bei Informationsmedien“. – S. 180 – 186

Mägdefrau, Jutta; Vollbrecht, Ralf: Lesen in der Freizeit von Hauptschülern: Teilergebnisse einer Studie zur Lage und Befindlichkeit von Hauptschülern in Baden-Württemberg. – S. 187 – 193

ARD-Forschungsdienst; Jugendliche und neue Medien. – S. 194 – 200

(2003) Nr 5

Darschin, Wolfgang; Zubayr, Camille: Was leisten die Fernsehsender?: Publikumsurteile über die Fernsehprogramme in den Jahren 1993 bis 2002. – S. 206 – 215

Rühle, Angela: Sportprofile deutscher Fernsehsender 2002: das Sportangebot im deutschen Free-TV. – S. 216 – 230

Fey, Antje: Das Buch fürs Ohr wird populär; Hörbuch: Definition, Marktentwicklung und Marketingstrategien. – S. 231 – 237

Oehmichen, Ekkehardt: Nutzerstrukturen und Hörerpotenzial des Hörbuchs: nur Konkurrenz oder auch Chance für das Radio?. – S. 238 – 246

Media psychology

Jg 5 (2003) Nr 2

Bickham, David S. et al: Predictors of children's electronic media use: an examination of three ethnic groups. – S. 107 – 138

Calvert, Sandra L. et al: Gender stereotyping in children's reports about educational and informational television programs. – S. 139 – 162

Kinder der zweiten bis sechsten Klasse wurden um schriftliche Berichte über ihre Lieblingsbildungs- und -informationssendungen gebeten. Diese Berichte wurden im Hinblick auf die in ihnen enthaltenen Gender-Stereotypen untersucht. Männliche Charaktere und männliche Verhaltensweisen waren gegenüber weiblichen überrepräsentiert. Lediglich die älteren Mädchen bezogen sich häufiger auf weibliche Hauptpersonen. Neben diesem generellen Befund waren jedoch auch zahlreiche Beispiele zu beobachten, wie bestimmte Sendungen dazu beitragen können, diese Geschlechter-Stereotypen aufzubrechen bzw. ihnen alternative Sichtweisen entgegen zu stellen.

Shapiro, Michael A.; Chock, T. Makana: Psychological processes in perceiving reality. – S. 163 – 198

In drei Studien wird untersucht, wie sich verschiedene Merkmale der Stories von unterhaltenden Fernsehsendungen auf den wahrgenommenen Realitätsgrad durch die Zuschauer auswirken. Im Vordergrund steht die Annahme, dass Zuschauer sich bei ihrem Realitätsurteil an typischen und untypischen Elementen der Story orientieren. Mit steigender Typikalität der Story steigt der wahrgenommene Realitätsgrad und umgekehrt. Inwieweit dies mit dem In-

teresse und dem Gefallen an der Sendung zusammenhängt, ergibt sich aus dem jeweiligen Genre: Bei Serien war dieser Zusammenhang positiv, bei Sitcoms dagegen negativ – hier stießen also eher die untypischen und als nicht realistisch wahrgenommenen Szenen auf Interesse.

Nabi, Robin L.: „Feeling“ resistance: exploring the role of emotionally evocative visuals in inducing inoculation. – S. 199 – 220

medien + erziehung

Jg 47 (2003) Nr 3

Radtke, Peter: Zum Bild behinderter Menschen in den Medien. – S. 141 – 147

Der Autor befasst sich mit verschiedenen Darstellungsformen von Menschen mit Behinderungen. Vor allem in der Sprache spiegeln sich verschiedene Vorurteile und Diskriminierung wider. Die optisch-inhaltliche Diskriminierung besteht dem Autor zufolge in der selektiven Darstellung von bestimmter Krankheiten, für Nichtbetroffene ungewöhnliche Leistungen oder die Hilfsbedürftigkeit Behinderter: „Batman oder Bettler – zwischen den beiden Polen scheint es nichts zu geben, was es wert wäre, vermittelt zu werden“ (S.144). Neben der Kritik an der Darstellung von Behinderten in den Medien verweist der Autor aber auch auf positive Beispiele aus dem fiktionalen und non-fiktionalen Bereich. Vom „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen“ (2003) erhofft sich der Autor eine Medienpräsenz, die das Leben Behinderter angemessen darstellt, nämlich als „eine eigene Lebensgestaltung, die ihren Wert aus sich selbst gewinnt“ (S. 146).

Lutz, Klaus: Medienarbeit mit Behinderten. – S. 148 – 151

Wenngleich sich immer wieder zeigt, welche Bedeutung Medien für Menschen mit Behinderungen (z. B. als Hilfs- oder Ausdrucksmittel) haben können, werden medienpädagogische Projekte in der Behindertenarbeit immer noch selten realisiert. Die Vorbehalte gegenüber (übermäßigem) Medienkonsum, die hohen Kosten durch Technik und Personal sowie bislang fehlende Erfahrungswerte über den therapeutischen Nutzen sind nur einige Aspekte, die der Autor als Gründe anführt. Darüber hinaus gibt er einen Überblick über Chancen und Grenzen von medienpädagogischen Projekten mit in unterschiedlicher Weise beeinträchtigten Behinderten. Seine Ausführungen zeigen, dass Medienarbeit in der Sonderpädagogik viele Funktionen erfüllen kann: sie kann der Kompensation von Behinderungen dienen, öffentlichkeitswirksam auf die Lebenssituation von Behinderten aufmerksam machen oder als Integrationshilfe dienen. Vor allem aber plädiert der Autor dafür, dass die Medien auch als Bildungsvermittler Eingang in die sozialpädagogische Arbeit finden sollten.

Giersig, Bettina: Menschen mit Autismus als Reporter und Filmemacher. – S. 152 – 154

„Medienarbeit für Toleranz – unter diesem Motto haben sieben Jugendliche mit Autismus innerhalb eines Seminars erstaunliche Fortschritte in ihrer sozialen und kommunikativen Kompetenz gemacht.“

Hövel, Jörg Auf dem: Keep it simple and stupid. – S. 154 – 155

Der Titel dieses Beitrags ist das Motto der seit Juni 2002 bestehenden „Barrierefreien Informationstechnik-Verordnung“ (BITV), die alle staatlichen Einrichtungen verpflichtet, bis 2005 ihre Internetauftritte in einer Form zu gestalten, die allen Menschen – und insbesondere Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen – eine einfache Nutzung ermöglicht (nähere Informationen: <http://www.w3.org>).

Geßler, Bert; Jochum, Friedbert: KidS – ein computergestütztes Verkehrs-Lernspiel für geistig behinderte Kinder. – S. 156 – 157

Münster, Arnd: „Seiten könnt ich füllen ...“: zum Einsatz der gestützten Kommunikation. – S. 158 – 162

„Neue Forschungsergebnisse, flankiert von Patientenäußerungen, die Einblick in bislang verschlossene Wahrnehmung- und Erlebniswelten geben, revolutionieren das Bild der ‚geistigen Behinderung‘.“

Hartmann, Frank: Extensionen des Menschen – Prothesen des Geistes. – S. 163 – 168

„Medien können Prothesen im Falle von Behinderungen sein. Denken lässt sich aber auch mediale Technik, die keinen prinzipiellen Unterschied zwischen Apparaten und Körpern macht und den Verlust sinnlicher Wahrnehmungsfunktionen ausgleicht.“

Medien Journal

Jg 26 (2002) Nr 4

Kress, Gunther: The multimodal landscape of communication. – S. 4 – 18

Erjavec, Karmen: September 11.: media construction of risk discourse: critical discourse analysis. – S. 19 – 31

Seier, Andrea: Reservate der Lust: Pornographische Körpertechnologie. – S. 32 – 42

Hipfl, Brigitte: Medienbezogene Alltagsforschung: Erinnerungsarbeit, cultural studies, Interpassivität. – S. 43 – 53

Jagodzinski, Jan: The instrumentalization of Lacanian psychoanalysis for media analysis: or, how I stopped worrying about reductionism. – S. 54 – 66

Medien praktisch

Jg 27 (2003) Nr 2

Mit dem Heft 2/03 wird die Zeitschrift *medien praktisch* nach 27 Jahrgängen eingestellt. Die letzte Ausgabe ist keinem speziellen Thema gewidmet, sondern bietet eine Zusammenstellung unterschiedlichster Beiträge.

Kübler, Hans-Dieter: Medienpädagogik wohin?: ein prospektiver Nachruf auf „Medien praktisch“. – S. 4 – 8

Wunden, Wolfgang: Letzter Rat eines Beirats: und schau auf das Ende. – S. 9 – 11

Aufenanger, Stefan: Situation und Perspektiven der Medienpädagogik. – S. 11 – 14

Wenngleich die Medienpädagogik in den letzten Jahren in der gesellschaftlichen und bildungspolitischen Diskussion an Bedeutung gewonnen hat, beurteilt der Autor die gegenwärtige Situation sehr kritisch. Aus seiner Sicht bedarf es nicht nur einer theoretischen Reflexion und Weiterentwicklung, sondern auch einer Auseinandersetzung mit dem Methodenrepertoire medienpädagogischer Forschung. Überdies plädiert Aufenanger für die Gründung einer „Deutschen Gesellschaft für Medienpädagogik“, die in öffentlichen Diskussionen medienpädagogische Positionen vertritt.

Stang, Richard: Neue Medien und Organisation in Weiterbildungseinrichtungen. – S. 14 – 17

Duwe, Claudia: Literarisches Lesen in der Beschleunigungsgesellschaft. – S. 17 – 19

Sturmberger, Rudolf: Perspektiven einer „neuen sozialen Fotografie“. – S. 19 – 21

Tast, Brigitte: Spiegel-Reflexe: Texte und Bilder zur medialen Selbstvergewisserung. – S. 27 – 32

Reichertz, Jo: Schreiben vor Glück: Theatralisierung des Glücks in den Massenmedien. – S. 22 – 26

Hohmeister, Elisabeth: Was bleibt?: Erinnerungen an Bilder!. – S. 33 – 36

Büsch, Andreas; Hermsen, Thomas: Daily Talkshows – soziologische Zugänge, Teil 2: Habermas und Luhmann. – S. 37 – 42

Schöwer, Christiane: Offener Kanal Offenbach/Frankfurt: ein boomendes Non-Profit-Unternehmen. – S. 43 – 46

Mikos, Lothar: Fußball, Fernsehen und die Macht des Geldes. – S. 47 – 51

Haas, Corinna: Web-Soaps: zum Transfer eines erfolgreichen TV-Genres ins Internet. – S. 52 – 57

Die Autorin nimmt mit den Web-Soaps, auch eSoaps oder Internet-Soaps genannt, ein Medienangebot in den Blick, was bislang kaum berücksichtigt wurde. Ausgehend von den TV-Soaps beschreibt sie die Charakteristika von Web-Soaps und stellt verschiedene Beispiele vor. Wenngleich die Web-Soaps zahlreiche Parallelen zu den TV-Soaps aufweisen (festes Personengeflecht, ähnliche Themen etc.), unterscheiden sich die onlinebasierten Angebote vor allem im Hinblick auf das Format (Text, Zeichnungen, Fotos etc.), die Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Geschichte durch Votings oder Handlungsvorschläge, die orts- und zeitunabhängige Nutzung sowie die Möglichkeit, zwischen einzelnen Handlungssträngen hin und her zu switchen. „Generell gilt: Erlaubt ist,

was Spaß macht. Nicht eine realitätsnahe Handlung, sondern die Möglichkeit, Geschichten zu erzählen, steht im Mittelpunkt des Interesses.“ (S. 56)

Schmid, Gabriele: Von virtuellen und illusionären Räumen, Teil 2: Konstruktionen. – S. 58 – 61

Schwenzer, Andreas: Pflichtenheft „Kirchliche Internetarbeit“: der Vatikan äußerte sich zur Internet-Nutzung. – S. 62 – 66

Furthmann, Katja; Jonas, Hartmut: „Das kriegen wir alles wieder hin“: Infotainment in Ratgeber-sendungen. – S. 66 – 69

Holzbrecher, Alfred: Die Wirklichkeit innerer Bilder: eine ethnopschoanalytische Interpretation von „Aliens“. – S. 70 – 72

Messerschmidt, Astrid: Postkoloniale Ansichten: Vortrag zu „30 Jahre Fernsehworkshop Entwicklungspolitik“. – S. 73 – 76

Schlegel, Clemens M.: Qualitätskriterien für Lernsoftware: Anschaffungshilfe für Eltern und Pädagogen. – S. 77 – 79

Schulz, Anne: Medienpädagogik in Russland: Fachleute aus NRW zu Besuch in Nishni Nowgorod. – S. 80 – 82

Multimedia und Recht Jg 6 (2003) Nr 5

Hoeren, Thomas: High-noon im europäischen Immaterialgüterrecht: Überlegungen zum Vorschlag für eine EU-Richtlinie über die Maßnahmen und Verfahren zum Schutz der Rechte an geistigem Eigentum. – S. 299 – 302

Hintergrund des Beitrages ist der Entwurf einer EU-Richtlinie vom Januar 2003, die das Sanktionssystem im Immaterialgüterrecht vereinheitlichen soll. Der Autor setzt sich mit der dort enthaltenen Kritik an der deutschen Rechtslage auseinander und weist auf zahlreiche Änderungen im deutschen Verfahrens- und Sanktionssystem hin, die bei Erlass der Richtlinie erforderlich seien. Als Schwächen des Entwurfs werden der neue Begriff der „echten Ware“, die allgemeine Einführung des doppelten Schadensersatzes und die weite Haftung von „Mittelpersonen“ genannt.

Langenfeld, Christine: Die Neuordnung des Jugendschutzes im Internet. – S. 303 – 309

Am 1.4.2003 sind der neue Staatsvertrag zum Jugendschutz sowie das novellierte Jugendschutzgesetz in Kraft getreten. Vor diesem Hintergrund diskutiert die Autorin, inwieweit die von Bund und Ländern in „abgestimmter“ Rechtsetzung geschaffenen Regelungen den verfassungsrechtlichen Vorgaben entsprechen. Außerdem werden die Probleme erörtert, die sich aus der Konstruktion der KJM als übergreifende Einrichtung der Länder und als Organ der jeweils zuständigen Landesmedienanstalt ergeben. Kritisch bewertet werden auch die Regelungen zur Einbindung der Selbstkontrollenrichtungen. Insgesamt

samt plädiert die Autorin für einen Instrumenten-Mix aus hoheitlicher Kontrolle, Selbstregulierung und technischem Selbstschutz.

Woitke, Thomas: Web-Bugs – nur lästiges Ungeziefer oder datenschutzrechtliche Bedrohung?. – S. 310 – 313

Remmert, Frank René: Werbebotschaften per Handy. – S. 314 – 318

Geppert, Martin; Ruhle, Ernst-Olav: Anforderungen an die Novellierung des TKG im Hinblick auf die Entgeltregulierung. – S. 319 – 324

Jg 6 (2003) Nr 6

Eck, Stefan; Ruess, Peter: Haftungsprivilegierung der Provider nach der E-Commerce-Richtlinie: Umsetzungsprobleme dargestellt am Beispiel der Kenntnis nach § 11 Satz 1 Ziff. 1 TDG. – S. 363 – 365

Der Beitrag führt die Diskussion um die Providerhaftung nach der Novellierung von TDG und MDStV fort. Bisher sei man sich mit Blick auf § 5 Abs. 2 TDG a.F. nahezu einig gewesen, dass die Privilegierung des Hostproviders bereits dann entfällt, wenn dieser von der Existenz des gespeicherten Inhalts als solchem weiß. Nunmehr zeichne sich ein Streit darüber ab, ob nach § 11 Satz 1 Ziff. 1 TDG n. F. zusätzlich auch Kenntnis der Rechtswidrigkeit des gespeicherten Inhalts erforderlich ist. Die Autoren ziehen insbesondere die Gesetzgebungsgeschichte der E-Commerce-Richtlinie und des TDG heran und entscheiden sich für eine weite Auslegung, die die Kenntnis der Rechtswidrigkeit umfasst.

Kraft, Dennis; Meister, Johannes: Rechtsprobleme virtueller Sit-ins. – S. 366 – 373

Die Autoren untersuchen, ob und inwieweit die Rechtsordnung auf neue Protestformen im Internet eingestellt ist. Als „virtuelles Sit-in“ wird eine Protestaktion bezeichnet, die auf die Unterbrechung des Serverbetriebs zielt. Ausgehend von einem solchen Angriff auf einen Lufthansa-Server im Juni 2001 werden verfassungs-, straf- und zivilrechtliche Aspekte erörtert. So sei aus Sicht der Teilnehmer zwar die Meinungs-, nicht aber die Versammlungsfreiheit einschlägig. Das bewusste Blockieren einer Homepage könne zudem als Nötigung sowie als öffentliches Auffordern zu Straftaten strafbar sein. Zivilrechtlich kämen Schadensersatz- und Unterlassungsansprüche in Betracht. Damit sei diese Form des E-Protests bereits nach geltendem Recht hinreichend erfasst.

Anderl, Axel: Die Domain-Streitschlichtung für .at. – S. 374 – 377

Sujecki, Bartosz: Internetpräsentation und elektronischer Vertragsabschluss nach dem niederländischen Gesetzentwurf zur Umsetzung der E-Commerce-Richtlinie. – S. 378 – 383

Fischer-Dieskau, Stefanie; Gitter, Rotraud; Hornung, Gerrit: Die Beschränkung des qualifizierten Zertifikats: § 7 Abs. 1 Nr 7 SigG als

wichtiges Mittel der Risikokalkulation. – S. 384 – 388

Multimedia und Recht, Beilage

Jg 6 (2003) Nr 5

Schuster, Fabian et al: Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahre 2002. – S. 1 – 48

Der Beitrag vermittelt einen Überblick über die rechtswissenschaftliche Diskussion im Bereich Internet und Multimedia. Die Auswertung umfasst Rechtsprechung und Literatur des Jahres 2002 und gliedert sich in die Schwerpunkte Rahmenbedingungen, Telekommunikation, E-Commerce, Provider-Verträge, Haftung im Internet, Domainstreitigkeiten, Urheberrecht, Gesellschaftsrecht, Datenschutz und internationale Bezüge des Internet. Ausgeweitet wurde angesichts anhaltender Diskussionen über den Internetzugang vor allem der telekommunikationsrechtliche Teil. Am Ende eines Abschnitts findet sich jeweils eine Tabelle mit relevanten Entscheidungen und Aufsätzen.

New media & society

Jg 5 (2003) Nr 2

Livingstone, Sonia: Children's use of the Internet: reflections on the emerging research agenda. – S. 147 – 166

Cohen, Akiba A.; Lemish, Dafna: Real time and recall measures of mobile phone use: some methodological concerns and empirical applications. – S. 167 – 184

Downey, John; Fenton, Natalie: New media, counter publicity and the public sphere. – S. 185 – 202

Vor dem Hintergrund von Habermas' Konzept der Öffentlichkeit erörtert der Beitrag Entwicklungen, die teilweise durch die neuen Medien bedingt werden und zu einer Destabilisierung der Öffentlichkeit und zu neuen Formen der Fragmentierung und der Solidarität führen können.

Deuze, Mark: The web and its journalism: considering the consequences of different types of newsmedia online. – S. 203 – 230

Der Beitrag betrachtet vier Typen von Online-Journalismus, die unterschieden werden hinsichtlich der Bedeutung redaktioneller Inhalte, der Partizipationsmöglichkeiten und der Funktion für die Nutzer: 1. mainstream news sites (orientierend), 2. index and category sites (instrumentell), 3. meta- and comment sites (beobachtend), 4. share and discussion sites (diskursiv). Sie unterscheiden sich auch hinsichtlich Hypertextualität, Multimedialität und Interaktivität.

Elmer, Greg: A diagram of panoptic surveillance. – S. 231 – 248

Stern, Susannah R.: Encountering distressing information in online research: a consideration of legal and ethical responsibilities. – S. 249 – 266

Kanayama, Tomoko: Ethnographic research on the experience of Japanese elderly people online. – S. 267 – 288

Nordicom Review

Jg 24 (2003) Nr 1

Jansson, André: Lifeworlds under siege?: a study of mediatization as intrusion and restraint. – S. 3 – 18

Lund, Anker Brink: Ambivalent views on political news. – S. 19 – 26

Hansen, Fleming; Kock, Christian: Evaluation of public spokespersons. – S. 27 – 32

Hellsten, Iina: Promises of a healthier future: medical genetics on Finnish television news 1987-2000. – S. 33 – 40

Horsti, Karina: Global mobility and the media: presenting asylum seekers as a threat. – S. 41 – 54

Isotalus, Pekka; Palosaari, Anni; Muukkonen, Hanni: Links with the past: reading news from PDA and comparing it to other media. – S. 55 – 62

Sparre, Kirsten: Shared emotions and a forum for gossiping: nuances in Danish celebrity journalism. – S. 63 – 70

Tufts, Birgitte: Girls in the new media landscape. – S. 71 – 78

Pietiläinen, Jukka: Media audiences in a Russian province. – S. 79 – 88

Asbjørnsen, Dag; Solum, Ove: „The best cinema system in the world“: the municipal cinema system in Norway: historical and comparative perspectives. – S. 89 – 106

Sundholm, John: Narrative machines, or, from „bottom to top“: early discourses on the novel and film. – S. 107 – 114

Halkier, Bente: The challenge of qualitative generalisations in communication research. – S. 115 – 126

Political Communication

Jg 20 (2003) Nr 2

Zaller, John: A new standard of news quality: Burglar alarms for the monitorial citizen. – S. 109 – 130

Scholarly evaluations of the quality of news are often negative, sometimes scathingly so. The rise of soft news and market-driven journalism in recent years has increased the intensity of this criticism. This article argues, however, that much criticism of news is based on an ideal of citizenship and a standard of quality that

are neither realistic nor necessary for the functioning of democracy. The article therefore proposes a new, less demanding standard of quality and defends it as adequate to the informational needs of citizens in a democracy.

Bennett, W. Lance: The Burglar alarm that just keeps ringing: a response to Zaller. – S. 131 – 138

Bei dieser Ausgabe handelt es sich um ein „special issue“ über Soziologie in der politischen Kommunikationsforschung. Es enthält sowohl klassische Beiträge als auch Erwidernungen darauf.

Patterson, Thomas E.: The search for a standard: markets and media. – S. 139 – 144

Graber, Doris A.: The Rocky Road to new paradigms: modernizing news and citizenship standards. – S. 145 – 148

Prior, Markus: Any good news in soft news?: the impact of soft news preference on political knowledge. – S. 149 – 172

Der Artikel knüpft an die These an, dass der politische Diskurs auch durch eine Nutzung von unterhaltenden Nachrichten befördert wird, da sie ein Publikum ansprechen, das andernfalls wenig politische Inhalte nutzt, und somit die Kontaktwahrscheinlichkeit mit relevanten politischen Informationen erhöhen. Der Autor überprüft, ob die Nutzung von soft news nicht nur die Aufmerksamkeit für Politik verbessert, sondern auch das politische Wissen erhöht. Anhand von Daten aus einer großen Umfrage in den USA stellt er fest, dass das soft news-Publikum deutlich kleiner ist als das Publikum von hard news und dass kaum Lerneffekte nachweisbar sind.

Baum, Matthew A.: Soft news and political knowledge: evidence of absence or absence of evidence?. – S. 173 – 190

Public Opinion Quarterly

Jg 67 (2003) Nr 1

Guterbock, Thomas M.; Daves, Robert P.: The polls – review symposium election night 2000 in perspective: fluke or normal accident?: introduction to the symposium. – S. 1 – 4

Diverse Artikel zum Symposium „Wahlrecht 2000“ in den USA.

Lewis, Gregory B.: Black-White differences in attitudes toward homosexuality and gay rights. – S. 59 – 78

Holbrook, Allyson L.; Green, Melanie C.; Krosnick, Jon A.: Telephone versus face-to-face interviewing of national probability samples with long questionnaires: comparisons of respondent satisficing and social desirability response bias. – S. 79 – 125

Teitler, Julien O.; Reichman, Nancy E.; Sprachman, Susan: Costs and benefits of im-

proving response rates for a hard-to-reach population. – S. 126 – 138

Davern, Michael et al: Prepaid monetary incentives and data quality in face-to-face Interviews: data from the 1996 survey of income and program participation incentive experiment. – S. 139 – 147

Publizistik Jg 48 (2003) Nr 2

Maier, Jürgen: Der CDU-Parteispendenskandal: Medienberichterstattung und Bevölkerungsreaktion. – S. 135-155

„Politische Skandale – so lautet die übliche Sichtweise – haben vor allem negative Wirkungen. Eine der wichtigsten negativen Konsequenzen wird darin gesehen, dass Skandale die Wahlchancen der in die Vorgänge verwickelten Parteien und Politiker beeinträchtigen. Bisherige empirische Untersuchungen zu diesem Thema konnten diese einfache Kausalbeziehung jedoch nur bedingt nachweisen – insbesondere wenn es um die Wirkung auf der Individualebene geht. Mit Daten aus Medieninhaltsanalysen sowie aus Bevölkerungsumfragen zum CDU-Parteispendenskandal, einem der größten politischen Skandale in der Geschichte der Bundesrepublik, untersucht der Beitrag die Beziehung zwischen politischen Skandalen und Bevölkerungsreaktionen auf der Aggregat- und der Individualebene. Während für die Aggregatebene ein erheblicher Einfluss zu erkennen ist, liegt dieser Zusammenhang auf der Individualebene nicht vor. Damit stellt sich erneut die Frage, ob der behauptete Wirkungszusammenhang zwischen politischen Skandalen und Bevölkerungsreaktion zutreffend ist.“

Lilienthal, Volker: „In die Illegalität gedrängt?": Herkunft, Tradierung, Funktion und Korrekturen der Legende vom epd-Verbot 1937. – S. 156 – 175

Bussemer, Thymian: Gesucht und gefunden: das Stimulus-Response-Modell in der Wirkungsforschung: einige Anmerkungen und zwei Fallstudien zur frühen Kommunikationswissenschaft. – S. 176 – 189

„Lange Zeit haben kommunikationswissenschaftliche Lehrbücher und Fachgeschichtsschreibungen das so genannte Stimulus-Response-Modell als erstes relevantes theoretisches Konzept der Wirkungsforschung dargestellt. Diese Sichtweise ist in den letzten Jahren einer differenzierteren Betrachtung gewichen. S-R-Modelle gelten längst nicht mehr als einziger Ansatz der emergierenden Kommunikationswissenschaft zwischen 1920 und 1960. Hans-Bernd Brosius und Frank Esser haben 1998 in der „Publizistik“ bestritten, dass das Reiz-Reaktions-Schema überhaupt jemals eine forschungsleitende Funktion einnahm. In ihren Augen handelt es sich bei dieser Annahme schlicht um eine falsche Ex-post-Konstruktion. Der vorliegende Beitrag zieht Quellen aus der frühen Wirkungsforschung heran, um aufzuzeigen, dass in der Propaganda- und Kommunikationsforschung sehr wohl lange Zeit mit den Konzepten Stimulus und Response gearbeitet wurde. Gleichzeitig plädiert er

aber für eine Sichtweise, die nicht pauschal alle Annahmen „starker“ Medienwirkungen dem S-R-Modell als Basistheorie zuordnet.“

Peter, Jochen: Konsonanz 30 Jahre später: eine international vergleichende Studie zum Einfluss konsonanter Berichterstattung auf Meinungen zur europäischen Integration. – S. 190 – 208

TKMR Jg 55 (2003) Nr 2

Gersdorf, Hubertus: Errichtung eines Vermittlungsdienstes für hörbehinderte Menschen. – S. 85 – 104

Wüstenberg, Dirk: Das Recht der Zugangsanbieter auf Speicherung der IP-Adressen bei Online-Flatrates. – S. 105 – 109

Neumann, Andreas; Wolff, Reimar: Informationsvermittlung für Anordnungen nach §§ 100a und 100gStPO im Wege telekommunikationsrechtlicher Auskunftsverfahren. – S. 110 – 118

Jg 55 (2003) Nr 3

Koenig, Christian; Winkler, Kay E.: Die (Ultima)Ratio der Regulierung des Endnutzermarktes. – S. 171 – 178

Die anstehende Umsetzung des neuen europäischen Rechtsrahmens für Kommunikationsnetze in nationales Recht wird zu Änderungen des TKG und den Kompetenzen der Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation führen. Die Autoren beschäftigen sich mit den Auswirkungen des Rechtsrahmens auf die Regulierung des Endkundenmarktes durch Art. 17 Universaldienstrichtlinie. Danach gebe es künftig für die Behörde gesteigerte Eingriffsvoraussetzungen. Künftig sei eine Vorab-Regulierung in diesem Marktbereich nur noch dann zulässig, wenn die Behörde begründen könne, dass kein funktionierender Wettbewerb herrscht und dieser nur durch eine Vorabregulierung hergestellt werden kann.

Libertus, Michael: Strafrechtliche und zivilrechtliche Verantwortlichkeit des Anbieters von Chatrooms. – S. 179 – 186

Anbietern von Chatrooms im Internet kann unter Umständen eine straf- und zivilrechtliche Verantwortlichkeit für rechtswidrige Inhalte zugerechnet werden, die ein Nutzer im Chatroom veröffentlicht hat. Der Autor zeigt in seinem Beitrag die rechtlichen Anknüpfungspunkte der Verantwortlichkeit des Betreibers auf. So könne eine Strafbarkeit wegen Nicht-einschreitens in Form einer Beihilfe zu Äußerungsdelikten in Betracht kommen, falls der Betreiber trotz Kenntnis der strafbaren Inhalte keine Abhilfe geschaffen hat. Zivilrechtlich könnten Unterlassungs- und – bei fahrlässigem Verhalten – auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden. Allerdings führten die anwendbaren Regeln des TDG zu Haftungserleichterungen, so dass eine Verantwortlichkeit ausgeschlossen sei, wenn der Anbieter nach

Kenntniserlangung erfolgreiche Schritte gegen eine mögliche Wiederholung des Täters ergriffen hat.

Ohlenburg, Anna: Vorschriften über das Gerichtsverfahren nach dem Referentenentwurf zum TKG. – S. 164 – 170

Tolley's Communications Law
Jg 8 (2003) Nr 2

Pimlott, Nick: Future regulations of the communications industry still in the balance. – S. 247 – 249

Archer, Quentin: Fun with service credits. – S. 250 – 253

Whiddington, Charles: NINTENDO: playing games with the regulators. – S. 254 – 255

Walden, Ian; McCormack, Emma: Retaining and accessing communications data. – S. 256 – 260

Hurst, Ashley; McDermott, Jennifer: Defamation in cyberspace: hope of reform for ISPs?. – S. 261 – 267

Zeitschrift für Medienpsychologie
Jg 15 (2003) Nr 2

Horz, Holger; Fries, Stefan; Hofer, Manfred: Stärken und Schwächen der Gestaltung eines kollaborativen Teleseminars zum Thema „Distance Learning“. – S. 48 – 59

Pionkowski, Ursula et al: Transaktives Gedächtnis, Informationsintegration und Entscheidungsfindung im Medienvergleich. – S. 60 – 68

Schubert, Thomas W.: The sense of presence in virtual environments: a three-component scale measuring spatial presence, involvement, and realism. – S. 69 – 71

Der Autor stellt eine Skala zur Messung von Präsenz-erleben vor, die drei Komponenten umfasst: räumliche Präsenz, Involviertheit und Realitätsurteil. Diese wurde in zwei Studien entwickelt und repliziert; Experimente zu den Wirkungen von Interaktivität auf Präsenz liefern erste Hinweise auf die Validität der Skala. Die Ergebnisse werden auf der Basis der Potenzial Action Coding Theory interpretiert, die Präsenz als Folge der Enkodierung potenzieller Handlungen und der Unterdrückung der realen Umgebung erklärt.

ZUM
Jg 47 (2003) Nr 5

Riesenhuber, Karl: Der Einfluss der RBÜ auf die Auslegung des deutschen Urheberrechtsgesetzes. – S. 333 – 3414

Kaboth, Daniel: Kontaktverbote und deren prozessuale Durchsetzung zum Schutz vor „Stalking“. – S. 342 – 346

Der Beitrag beschäftigt sich mit dem immer häufiger auftretenden Problem des so genannten „Stalking“, der zielgerichteten Belästigung oder Verfolgung einer meist prominenten Person oder des ehemaligen Lebensgefährten durch eine(n) meist von krankhaften Liebeswahn getriebene(n) Täterin/Täter. Es werden materielle Rechtsgrundlagen, die im Kern auf der Verletzung des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts des Opfers fußen, für die gerichtliche Durchsetzung eines Unterlassungsanspruchs aufgezeigt. Insbesondere wird auf das zum 1.1.2002 in Kraft getretene „Gewaltschutzgesetz“ verwiesen, das „Stalking“-Opfern vor Gericht auch die Möglichkeit gebe, den Erlass präventiver Maßnahmen zu beantragen. Probleme ergäben sich allerdings dann bei einem erfolgreichen Verfahren in der Durchsetzung eines Kontaktverbotes, da strafrechtsähnliche Maßnahmen zudem eine gewisse Schuldfähigkeit des Täters verlangten, eine solche im Einzelfall aufgrund psychischer Störungen aber nicht gegeben sein könnte.

Krüger, Sven: „IM Sekretär“ ist zu weit gegangen: zur rechtlichen Beurteilung mehrdeutiger Äußerungen im Unterlassungsverfahren. – S. 347 – 348

Gercke, Marco: Die Rechtsprechung zum Internetstrafrecht im Jahr 2002. – S. 349 – 357

Der Autor fasst die Entwicklung der Rechtsprechung im Internetstrafrecht des vergangenen Jahres zusammen. Besonderes Augenmerk wird auf Entscheidungen des Amtsgerichts Neuss und der Landgerichte Düsseldorf und Stuttgart zur Providerverantwortlichkeit für illegale Inhalte geworfen. Des weiteren werden Entscheidungen zum Besitz von kinderpornographischen Bildern und zur Verantwortlichkeit für Inhalte von Gästebüchern und von Foren zusammengefasst und bewertet.

Opolony, Bernhard: Schriftform bei befristeten Bühnenarbeitsverhältnissen: zugleich Besprechung von BSchG Hamburg. – S. 358 – 362

Zentai, Susanna: Das Recht auf eine originalgetreue Darstellung des eigenen Bildnisses?. – S. 363 – 374

Moderne Bildbearbeitungssoftware ermöglicht Zeitschriftenverlagen nachträglich Bilder zu retuschieren und zu manipulieren. Die Autorin wirft die Frage auf, ob die Veränderung des persönlichen Aussehens eines Prominenten auf einem Illustrierten-Titel eine Verletzung der Bildnisschutznormen des KUG darstellt. Im Rahmen der Begutachtung des rechtlich selbständigen Vorgangs des Veröffentlichens wird anhand einer Interessenabwägung festgestellt, dass das Selbstbestimmungsrechts des Prominenten dem Allgemeininteresse an der Veröffentlichung des Bildes vorgehe, da kein Allgemeininteresse an einer wahrheitswidrigen Darstellung – unabhängig des Zwecks der Manipulation – bestehen könne. Folglich könnten sich Ansprüche ergeben, die auf Unterlassung, Geldzahlungen und die Herausgabe oder Vernichtung der Aufnahmen gerichtet sind.

Graef, Ralph Oliver: Reichweite und Rechtskraft von urheberrechtlichen Unterlassungsurteilen: zugleich Besprechung des Urteils des Landgerichts Hamburg vom 31. Januar 2003 – 308 O 324/01. – S. 375 – 377

Schippan, Martin: Urheberrecht goes digital: das Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft. – S. 378 – 389

Das Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft soll laut Bundesjustizministerium ein „erster Korb“ zur Regelung offener urheberrechtlicher Rechtsfragen der Verwertung und Nutzung digitaler Werke darstellen. Der Autor fasst in seinem Beitrag die bedeutenden Änderungen zusammen, die vor allem auf Vorgaben der europäischen Multimedia-Richtlinie fußen. Schwerpunkt der Ausführungen bildet die Anpassungen der Schrankenregelungen zur Vervielfältigungsregeln, dem Zugänglichmachen für Unterricht und Forschung sowie die Vervielfältigung zum privaten und sonstigen Eigengebrauch.

Jg 47 (2003) Nr 6

Stettner, Rupert: Der neue Jugendmedienschutz-Staatsvertrag – eine Problemsicht. – S. 425 – 437

Der Verfasser stellt in diesem Beitrag die Frage, ob durch das Inkrafttreten des neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrages (JMStV) eine „kopernikanische Wende“ im Jugendmedienschutz gelungen ist. Ferner werden die verfassungsrechtlichen Grundlagen des JMStV sowie dessen Vorgehensweise untersucht. Der Verfasser nimmt zudem Stellung zu sich ergebenden Sonderproblemen wie der Terminologie des JMStV, der Frage der „Jugendschutzprogramme“ sowie den Ungereimtheiten der Legistik im Zusammenhang mit den Zuständigkeiten der Kommission für den Jugendmedienschutz (KJM). Insgesamt betrachtet der Verfasser die Umsetzung des Jugendmedienschutzes im JMStV skeptisch und bezweifelt die Umsetzungsfähigkeit einiger Regelungen

Bernuth, Wolf von: Streitpunkt – die Regelungsgehalt des § 52 a UrhG. – S. 438 – 443

Bosman, Wieland: Verfassungsrechtliche Aspekte eines Werbeverbots für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. – S. 444 – 452

In diesem Beitrag werden – ausgehend von einer Beschreibung von Begriff und Funktion der Rundfunkwerbung – die verfassungsrechtlichen Bindungen und Beschränkungen der Rundfunkgesetzgeber bei der einfachgesetzlichen Regelung von Werbevorschriften für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk untersucht. Dabei erfolgt eine Auseinandersetzung mit der einschlägigen Rechtsprechung des BVerfG. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, dass ein Werbeverbot unter bestimmten Voraussetzungen verfassungsrechtlich zulässig wäre.

Froehlich, Jan: Das Recht der elektronischen Galerie: die digitale Nutzung von Werken der bildenden Kunst – die Änderungen des Urheberrechtsgesetz und die Nutzung des elektronischen Geschäftsverkehrs für Galeristen. – S. 453 – 461

Schmidt-Herrn, Kai Hendrik: Der Titel, der Urheber, das Werk und seine Schutzfrist: zur BGH-Entscheidung „Winnetous Rückkehr“ (I ZR 171/00). – S. 462 – 467

Castendyk, Oliver; Bark, Felix: Unterliegt das Filmförderungsgesetz der Beihilfekontrolle der Art 87ff EGV?: ein Beitrag zu den EG-rechtlichen Grenzen der Filmförderung in Deutschland. – S. 480 – 489

Die Verfasser analysieren in diesem Beitrag, ob und inwieweit die Filmförderung nach dem FFG der Beihilfekontrolle unterliegt. Dazu werden auch die Filmförderung nach dem Filmförderungsgesetz und der Beihilfetatbestand des Art. 87 Abs. 1 EGV dargestellt. Sodann wird erörtert, ob einzelne Regelungen (Atelier- und Kopierwerksklausel, Filmabgabe) des FFG beihilferechtlich besonders problematisch sind. Ergebnis der Untersuchung ist, dass Projektfilmförderung nicht als Beihilfe zu qualifizieren ist. Ferner können die Regelungen Atelier- und Kopierwerksklausel unter bestimmten Bedingungen bestehen bleiben.